

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 5. Februar 1919

Nachlass Faulhaber 10003, S. 47

Stand: 29.04.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

5. Februar, 8.30 Uhr Pontifikalmesse im Dom mit Ansprache (berufssicher, berufstreu, berufsfreudig) mit Tedeum für glückliche Heimkehr. 10.00 Uhr Festakt im großen Saal des Seminars, sehr ergreifend die Rede von Geistlichem Rat Schauer. Breiter spricht sehr gewandt. 16.00 - 17.00 Uhr im Arbeiterhaus außerkirchliche Feier, wo ich nochmal begrüße.

14.30 Uhr - 15.30 Uhr Anna Weltmann, die mit Buczkowska von Berlin gekommen war. 1. Die Societas Religiosa ist fertig, das packt mich. Sie schreiten über Leichen der Societas Religiosa wie Chantal über ihre Kinder ins Klosters. 2. Ich glaube nicht mehr an Virginitas [Lat. „Jungfräulichkeit“]. Sie war die sicherste in meinen Augen. Sonst hätte ich das nie erlaubt. Nur aus Mitleid um den [Nicht lesbar] geben und zu retten die Virginitas <fürs> <gegeben / 1 000 000>, ich trete den anderen nicht mehr unter die Augen. 3. Ich hatte den Plan, später bei mir ein Büro einzurichten. 4. Sie wisse jetzt erst, was die Ehe sei. Zu Hause andere Auffassungen. Dann soll sie als Frau und Mutter eine Societas Religiosa gründen.

Leutnant Seyfried mit der welken rechten Hand, durch Querschläger, keine Empfindung mehr. Ob er geweiht würde? <Heimlich> unmöglich, obgleich ich gerne nach Rom leiten will, aber vielleicht die Hand abnehmen oder durch Elektrisieren es besser machen und dazu 1 – 2 Semester als Präfekt nach Neuburg.

16.00 Uhr Festakt im Arbeiterheim für die Heimgekehrten, auch für die vom Knabenseminar. Gleich am Anfang eine Bierrede über <die> <Tradition> zu Gunsten der Untergebenen. Ich spreche kurz noch einmal, muß aber um 17.10 Uhr weg, weil 18.00 Uhr Heimfahrt mit geistlichem Rat Geßl und Fräulein Buczkowska.